

# **Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1965 = Activité des comités cantonaux de la fondation "Pour la vieillesse" en 1965**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden genannt. Andere mögen es Verhängnis nennen. Der Unterschied ist, dass ein Verhängnis passiv erduldet, ein Abenteuer aktiv bestanden wird.» Das Abenteuer bezieht sich auf den Verkehr mit der Tochter und den Enkeln. «Ich bin eine Grossmutter aus dem neunzehnten Jahrhundert, sagt sie, und meine Enkel sind Buben aus dem zwanzigsten. Meine Welt muss notwendig eine andere sein als die ihre.» Sie weiss, dass Kinder und Enkel für ihre reichen Lebenserfahrungen «leider gar keine Verwendung» haben und ihre eigenen machen wollen. Sie sieht, dass die Tochter die Kinder anders erzieht, als sie es machen würde. Und sie respektiert das. Aber wie gern sind trotzdem die Enkel bei dieser Grossmutter zu Besuch! Am liebsten jeweils einzeln für ein paar Tage. Weil sie die Enkel und ihre Interessen ganz ernst nimmt, geht zwischen Grossmutter und Enkeln niemals der Gesprächsstoff aus. Im Schlusskapitel «Die letzte Bewährung» lässt uns die Verfasserin einen Blick in ihr Innerstes tun und zwar mit diskreter Zurückhaltung. Die Hoffnung ist für sie die lebendige Kraft. Niemand wird dieses Buch, sei es als Kunstwerk, sei es als ehrlichen Bericht über eine Erfahrung des Altwerdens ohne grossen innern Gewinn aus der Hand legen. A. L. V.

### **Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» im Jahre 1965**

*Sammlung.* — Die Kantonalkomitees haben den Ertrag ihrer Herbstsammlung gegenüber 1964 neuerdings erhöhen können, und zwar um die Rekordziffer von über 111 000 Franken; nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten haben sie den höchst erfreulichen Gesamtbetrag von Fr. 1 710 865.36 eingenommen (Tabelle 1). Hervorzuheben ist, dass die Komitees der Berg- und Landkantone Nidwalden, Baselland und Obwalden im Berichtsjahr die grösste prozentuale Verbesserung ihres Sammelergebnisses erzielt haben. Das Kantonalkomitee St. Gallen hat pro Einwohner am meisten gesammelt, mit einem ganz kleinen Vorsprung auf die Komitees von Zug und Thurgau evangelische Sektion. Einen empfindlichen Rückschlag hat allein das Kantonalkomitee Wallis erlitten, das mangels genügender Sammler lediglich eine Postcheckaktion durchführen konnte und nur auf wenig mehr als die Hälfte des letztjährigen Ergebnisses

Tabelle 1

## Sammlungsergebnisse — Résultats des collectes

	pro Kopf par habitant Rp. — Cts.		absolut absolus Fr.	
	1965 Fr.	1964 Fr.	1965 Fr.	1964 Fr.
Komitee				
Zürich	44,57	40,45	424 472.50	385 242.07
Bern	26,12	22,94	212 520.25	186 595.44
Jura-Nord	23,06	21,55	17 521.—	16 370.95
Luzern	30,75	28,53	77 934.70	72 309.—
Uri	48,54	47,40	15 541.43	15 177.35
Schwyz	28,63	29,61	22 343.50	23 111.10
Obwalden	39,29	34,01	9 090.50	7 868.25
Nidwalden	15,77	12,62	3 500.—	2 800.—
Glarus	38,58	38,98	15 487.25	15 649.75
Zug	53,63	48,95	28 152.—	25 694.70
Fribourg	18,17	17,31	28 926.55	27 553.85
Solothurn	37,56	35,93	75 431.50	72 145.35
Basel-Stadt	21,94	23,63	49 492.30	53 297.76
Baselland	38,75	32,07	57 463.35	47 560.40
Schaffhausen	32,02	29,73	21 130.40	19 614.15
Appenzell A.-Rh.	39,85	42,11	19 494.25	20 600.10
Appenzell I.-Rh.	37,87	39,08	4 901.50	5 058.55
St. Gallen	54,17	49,56	183 887.20	168 260.85
Graubünden	29,94	29,66	44 150.06	43 739.12
Aargau	37,27	35,61	134 527.57	128 546.45
Thurgau evang.	53,62	50,96	54 685.10	51 966.10
Thurgau kath.	31,07	29,29	20 019.10	18 871.05
Ticino	27,64	26,91	54 049.65	52 632.20
Vaud	15,26	14,67	65 554.17	62 999.19
Valais	4,72	8,83	8 388.17	15 697.74
Neuchâtel	25,20	25,13	37 202.80	37 100.20
Genève	9,64	8,78	24 998.56	22 755.10
Schweiz	31,51	29,46	1 710 865.36	1 599 216.77

kam. Die seit über zehn Jahren ständig ansteigende Kurve der Sammlungserfolge bringt der Stiftung nicht nur wertvollen finanziellen Nutzen, sondern bildet auch den besten Beweis dafür, wie stark das Werk im Bewusstsein unserer Bevölkerung verwurzelt ist. Das Direktionskomitee dankt von Herzen den unermüdlichen, einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees sowie den unzähligen Spendern, die aus allen Landesteilen grosse und kleine Gaben beigesteuert haben.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* — Die aus eigenen Mitteln stammenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees haben 1965 im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 3 731 825.30 auf Fr. 4 438 344.10 zugenommen (Tabelle 2). Neben den wesentlichen Erhöhungen dieser Leistungen im Kanton St. Gallen, die auf die starke Entwicklung der dem Kantonalkomitee der Stiftung übertragenen staatlichen Altersbeihilfe zurückzuführen ist, fallen die erhöhten Beiträge der öffentlichen Hand in den Kantonen Bern und Appenzell Inner-Rhoden ins Gewicht. Die Leistungen der Kantone aus der ihnen für die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge zur Verfügung gestellten Bundesmittel an die Stiftung sind von Fr. 610 995.80 im Jahr 1964 auf Fr. 592 078.65 zurückgegangen. In Basel-Stadt hat die Zahl der Unterstützungsfälle, für die der Kanton dem Stiftungskomitee Zuschüsse gewährt, zugenommen, andererseits nahm in Genf der Staat dem Kantonalkomitee einen Teil seiner Bezüger ab und setzte seine Beiträge entsprechend herab.

*Fürsorge.* — Die Zahl der von den Kantonalkomitees der Stiftung unterstützten Betagten und vorzeitig altersgebrechlichen Personen sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder hat 1965 in der ganzen Schweiz abgenommen, nämlich von 19 387 im Jahr 1964 auf 18 496; der Gesamtbetrag der ausgerichteten Unterstützungen ist in der gleichen Zeit von Fr. 6 816 084.35 auf Fr. 7 146 722.35 angestiegen (Tabelle 3). Die grössten Zunahmen dieser Ausgaben finden sich in den Kantonen Basel-Stadt, Appenzell Ausser-Rhoden, Appenzell Inner-Rhoden und Solothurn. Der Rückgang der Zahl der Bezüger und der ausgerichteten Unterstützungen des Kantonalkomitees Genf ist auf die bereits erwähnte Uebernahme eines Teils der Fälle durch den Kanton zurückzuführen. Im allgemeinen setzt sich die Erkennt-

nis immer mehr durch, es sei besser, die Zahl der unterstützten Personen einzuschränken und ihnen dafür wirkungsvoller zu helfen.

*Haushilfedienst und Alterspflege.* — Die Kantonalkomitees haben 1965 für diese Dienste Fr. 1 242 841.80 ausgegeben, gegenüber Fr. 1 134 228.43 im Vorjahr (Tabelle 4). Die erneute, vor allem in den Kantonen Appenzell Ausser-Rhoden, Appenzell Inner-Rhoden, Aargau und Waadt festzustellende Zunahme dieser Leistungen ist in erster Linie auf den fortschreitenden Ausbau des Haushilfedienstes für gebrechliche Betagte zurückzuführen, der in der grossen Mehrzahl der Kantone besteht und besonders in den Städten einem dringenden Bedürfnis entspricht. Im übrigen erfreut sich nach wie vor die traditionelle Alterspflege mit Altersveranstaltungen aller Art, Ausflüge und Ferienwochen, Geburtstagsehrungen und Jubiläen, grosser Beliebtheit; diese Anlässe dienen den Betagten nicht nur unmittelbar, sondern tragen auch wesentlich dazu bei, ihr Ansehen in den übrigen Kreisen der Bevölkerung zu heben und das Verständnis für ihre besonderen Probleme zu wecken.

Das Kantonalkomitee Zürich verfügt seit 1963 über eine besondere Kommission für Alterspflege und bereitet die Gründung von Beratungsstellen für Betagte vor; es leistete neben den herkömmlichen Veranstaltungen namhafte Beiträge an die Kosten einer Theatergruppe, die in Alters- und Pflegeheimen sowie an Altersnachmittagen spielte, und liess überdies durch initiative Mitarbeiter in den Freizeitzentren der Stadt Zürich sehr erfolgreiche Betagtenzusammenkünfte organisieren. Im Berichtsjahr führte das Kantonalkomitee Zürich eigene Turnkurse für Betagte durch, wie sie von Organen des Roten Kreuzes schon früher mit grossem Erfolg organisiert worden waren; insbesondere fanden über Erwarten gut besuchte Kurse für Turnleiter statt. Die alten Leute erbringen dabei selbstverständlich keine Kraftleistungen, aber sie erhalten durch einfache Uebungen die Beweglichkeit ihrer Glieder und pflegen vor allem das richtige Atmen. Das Altersturnen hat sich heute auch in anderen Kantonen eingebürgert und erfreut sich eines ständig wachsenden Zuspruchs. (Vgl. den Bericht von Fräulein R. Hauri in der Zeitschrift PRO SENECTUTE Nr. 4 / 1965.)

Die Sektion Bern-Stadt der Stiftung führt zusammen mit der städtischen Fürsorgedirektion eine zentrale Auskunfts- und Bera-

Tabelle 2

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees  
 Subsides des cantons et communes aux Comités cantonaux

Komitee	aus eigenen Mitteln prélevés sur leurs fonds propres		aus Bundesmitteln prélevés sur la subvention fédérale	
	1965	1964	1965	1964
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zürich	360 859.90 <sup>1</sup>	360 369.25 <sup>2</sup>	83 724.—	83 724.—
Bern	149 094.45	125 423.70	—	—
Jura-Nord	—	—	—	—
Luzern	25 000.— <sup>3</sup>	34 000.— <sup>3</sup>	—	—
Uri	3 000.—	3 000.—	—	5 000.—
Schwyz	—	500.—	25 000.—	25 000.—
Obwalden	1 970.—	2 075.—	—	—
Nidwalden	500.—	500.—	21 953.15	20 413.55
Glarus	—	—	—	—
Zug	6 630.—	7 660.— <sup>4</sup>	—	—
Fribourg	104 000.— <sup>5</sup>	104 000.— <sup>5</sup>	—	—
Solothurn	12 595.—	12 355.—	—	—
Basel-Stadt	—	—	44 516.—	28 791.75
Baselland	9 005.—	12 000.—	—	—
Schaffhausen	1 587.— <sup>5</sup>	2 376.— <sup>5</sup>	24 828.—	24 828.—
Appenzell A.-Rh.	8 845.—	9 380.20	—	—
Appenzell I.-Rh.	38 091.—	12 191.—	23 509.—	23 509.—
St. Gallen	3 532 943.85 <sup>6</sup>	2 846 701.65 <sup>6</sup>	349 729.50	349 729.50
Graubünden	10 000.—	10 600.— <sup>3</sup>	—	—
Aargau	16 824.90	16 763.50	—	—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—	—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—	—
Ticino	11 505.—	10 735.—	—	—
Vaud	120 000.—	120 000.—	—	—
Valais	—	—	—	—
Neuchâtel	15 000.—	15 000.—	—	—
Genève	9 893.— <sup>3</sup>	25 195.—	18 819.—	50 000.—
Schweiz	4 438 344.10	3 731 825.30	592 078.65	610 995.80

<sup>1</sup> Beiträge an Haushilfedienst: Stadt Zürich Fr. 304 754.20, Stadt Winterthur Fr. 32 032.70, Kanton Zürich Fr. 24 073.—

<sup>2</sup> Beiträge an Haushilfedienst: Stadt Zürich Fr. 309 008.95, Stadt Winterthur Fr. 30 152.30, Kanton Zürich Fr. 21 208.—

<sup>3</sup> Inkl. Haushilfedienst

<sup>4</sup> Inbegriffen Beitrag der Stadt Zug an Alterswohnungen

<sup>5</sup> Inbegriffen Verwaltungskostenanteil

<sup>6</sup> Inbegriffen Leistungen der Kantonalen Altersbeihilfe

tungsstelle für Betagte. Diese diene in erster Linien den Personen, die eine Unterkunft in einem Altersheim in Bern oder Umgebung suchen; es kann sich aber auch jeder Betagte melden, der sich einsam fühlt, sowie einer persönlichen oder materiellen Hilfe bedarf. Das Kantonalkomitee Freiburg hat im Dezember 1963 in der Stadt Freiburg ebenfalls eine solche Zentrale ins Leben gerufen, die einem grossen Bedürfnis entspricht und rege benützt wird.

Das Kantonalkomitee Basel-Stadt unterhält seit November 1963 in Basel eine Vermittlungsstelle für Beschäftigung und Aushilfsarbeiten für Pensionierte, die «Aktion P Basel»; eine ähnliche, vor vier Jahren von Grossrat Armin Haller geschaffene «Aktion P, Einsatzgruppe Bern» dient dabei als Vorbild. Im Sommer 1964 hat auch das Zürcher Komitee eine «Aktion P Zürich» gegründet; weitere von der Stiftung unabhängige Aktionen bestehen bisher in Biel, Genf und Zofingen. Diese Stellen arbeiten mit wachsendem Erfolg; Einzelheiten darüber können unsere Leser einem besonderen Bericht entnehmen, der in der Zeitschrift PRO SENECTUTE Nr. 1/1966 erscheinen wird.

*Beiträge an Altersheime und ähnliche Leistungen.* — Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees sind von Fr. 338 594.94 im Jahr 1964 auf Fr. 269 749.20 zurückgegangen (Tabelle 5). Wesentlich ins Gewicht fielen im Berichtsjahr die verminderten Leistungen des Kantonalkomitees Bern und seiner Sektionen; die einzige grössere Zunahme wiesen die Beiträge des Kantonalkomitees Appenzell Inner-Rhoden auf. Der Ausfall jeglicher Leistungen der Komitees von Zürich und Appenzell Auser-Rhoden konnte nicht ausgeglichen werden durch neue Beiträge der Stiftungsorgane in den Kantonen Basel-Stadt, Graubünden und Tessin. Es sei hier daran erinnert, dass neben dem Kantonalkomitee Appenzell Inner-Rhoden die Stiftungssektionen im Kanton Bern (ohne Jura-Nord) die einzigen sind, die über eigene Altersheime verfügen. Die Höhe dieser Aufwendungen ist je nach der Bautätigkeit starken Schwankungen unterworfen. Das Komitee Basel-Stadt betreibt als Mieter ein Alterswohnheim mit 16 Kleinwohnungen in Basel, die es zu vorteilhaften Bedingungen an Betagte weitervermietet. Die von unserem Kantonalkomitee Waadt gegründete Stiftung «Cité du Grand Age» verwaltet die mustergültige Alterssiedlung «Val Paisible» in Lausanne und plant die Erstellung weiterer Wohnungen.

## Activité des comités cantonaux de la fondation «Pour la Vieillesse» en 1965

*Collectes.* — Les comités cantonaux ont de nouveau pu relever le montant du produit de leur collecte d'automne par rapport à 1964; il a en effet atteint le chiffre record de plus de fr. 111 000.—; après déduction des frais de cette action, le bénéfice net total s'est établi au montant très réjouissant de fr. 1 710 865.36 (tableau 1). Il faut souligner que les comités des cantons montagnards et campagnards de Nidwald, Bâle-Campagne et Obwald ont obtenu au cours de cette année l'augmentation proportionnelle la plus élevée du résultat de leur collecte. C'est le canton de Saint-Gall qui a recueilli le plus par tête d'habitant avec une légère avance sur les comités de Zoug et de Thurgovie (section évangélique). Seul le canton du Valais a souffert d'un recul marqué car, faute de collecteurs, il lui a fallu se borner à une action par chèques postaux laquelle n'a produit qu'un peu plus de la moitié du résultat de l'année précédente. La courbe toujours ascendente du produit de la collecte depuis plus de dix ans apporte à la Fondation non seulement un soutien financier très appréciable, mais fournit aussi la meilleure preuve de l'enracinement de notre œuvre dans la conscience de notre population. Le Comité de Direction remercie de tout cœur les collaborateurs et les collaboratrices infatigables et dévoués des comités cantonaux, ainsi que les innombrables personnes qui, de toutes les parties du pays, ont contribué des dons plus ou moins importants.

*Subsides des cantons et communes.* — Les subsides versés sur leurs propres fonds par les cantons et les communes aux comités cantonaux ont passé de fr. 3 731 825.30 en 1964 à fr. 4 438 344.10 (tableau 2). A part l'augmentation notable de ces subventions dans le canton de Saint-Gall que l'on peut attribuer au fort développement du comité cantonal auquel a été confiée l'Aide à la Vieillesse officielle, entrent en ligne de compte aussi les subsides plus élevés des pouvoirs publics dans les cantons de Berne et d'Appenzell R.-Int. Les contributions des cantons à la Fondation, prélevés sur les ressources fédérales mises à leur disposition pour l'Aide complémentaire à la vieillesse et aux survivants, ont reculé de fr. 610 995.80 en 1964 à fr. 592 078.65. A Bâle-Ville, le nombre des cas d'assistance pour lesquels le canton accorde des



subsidés au comité cantonal a augmenté, alors qu'à Genève, l'Etat a repris au comité cantonal la charge d'une partie de ses bénéficiaires et a diminué ses subsides d'un montant correspondant.

*Assistance.* — Le nombre des personnes âgées et des cas de vieillesse prématurée, ainsi que des veuves sans enfants mineurs a diminué en 1965 dans toute la Suisse, soit de 19 387 en 1964 à 18 496; le montant total des sommes allouées a passé dans la même période de fr. 6 816 084.35 à fr. 7 146 722.35 (tableau 3). La plus forte augmentation de ces dépenses s'est manifestée dans les cantons de Bâle-Ville, Appenzell R.-Int. et R.-Ext. et Soleure. Le recul du nombre des bénéficiaires et des montants accordés dans le canton de Genève est, comme nous l'avons dit, dû au fait que le canton a pris directement en charge une partie des cas. En général, on est de plus en plus convaincu qu'il est préférable de restreindre le nombre des personnes assistées et, en contre partie, de les aider d'une manière plus efficace.

*Service d'aide ménagère et séniculture.* — Les comités cantonaux ont dépensé en 1965 pour ces services fr. 1 242 841.80 contre fr. 1 134 228.43 l'année précédente (tableau 4). L'augmentation répétée de ces prestations, constatée surtout dans les cantons d'Appenzell R.-Ext., Appenzell R.-Int., Argovie et Vaud, est due en première ligne à l'expansion progressive du service d'aide ménagère aux personnes âgées infirmes, qui existe dans la plupart des cantons et répond, spécialement dans les villes, à un besoin urgent. En outre, comme précédemment, la séniculture traditionnelle avec ses manifestations de tous genres, excursions et semaines de vacances, célébrations d'anniversaires et de jubilés, reste très populaire; non seulement les vieillards profitent de ces manifestations, mais elles contribuent aussi beaucoup à relever le sens de la considération qui leur est due dans les autres milieux de la population et à éveiller de la compréhension pour leurs besoins particuliers.

Le comité cantonal de Zurich possède depuis 1963 une commission spéciale de séniculture et se prépare à fonder un centre de consultations pour vieillards; outre les manifestations habituelles, il a contribué pour des sommes importantes aux frais d'un groupe dramatique qui s'est produit dans des homes et asiles de vieillards ainsi qu'au cours des après-midis qui leur sont destinées; il a encore organisé, grâce à l'initiative des collaborateurs des centres de loisirs de la Ville de Zurich, des rencontres très réussies de

personnes âgées. Au cours de l'année, le comité cantonal de Zurich a organisé un cours de gymnastique pour vieillards comme l'avaient déjà fait auparavant avec grand succès des organes de la Croix-Rouge. En particulier, la fréquentation des cours de moniteurs de gymnastique qui ont eu lieu a dépassé toute attente. Il est évident que les vieillards ne se livrent pas à des exercices de force, mais des mouvements simples entretiennent la mobilité de leurs membres et surtout favorisent une bonne respiration. La gymnastique des vieillards s'est maintenant introduite dans d'autres cantons; elle est toujours appréciée davantage. (Voir le rapport de Mlle R. Hauri dans la revue PRO SENECTUTE, no 4/1965.)

La section de Berne-Ville de la Fondation gère conjointement avec la direction municipale des œuvres sociales, un centre d'information et de conseils pour personnes âgées. Il rend service en premier lieu aux personnes qui désirent être admises dans un home de vieillards de Berne ou des environs; mais n'importe qu'elle personne âgée qui se sent isolée ou qui a besoin d'une aide personnelle ou matérielle peut s'y adresser. Le comité cantonal de Fribourg a aussi créé un centre de ce genre dans la ville de Fribourg en décembre 1963; il répond à de grands besoins et est fortement utilisé.

Le comité cantonal de Bâle-Ville entretient depuis novembre 1963 à Bâle un bureau spécial qui procure des occupations bénévoles ou rétribuées à des retraités, «l'Action P de Bâle», semblable à celle lancée il y a quatre ans par le député au Grand conseil Armin Haller de Berne sous le titre «Action P de Berne». Au cours de l'été 1964, le comité de Zurich a aussi créé une «Action P de Zurich»; d'autres actions, indépendantes de la Fondation, existent encore jusqu'à présent à Bienne, Genève et Zofingue. Ces bureaux travaillent avec un succès toujours croissant. Nos lecteurs peuvent trouver plus de détails à leur sujet dans un rapport spécial qui paraîtra dans la revue PRO SENECTUTE, no 1, 1966.

*Subsides aux maisons de repos et prestations similaires.* — Les dépenses des comités cantonaux sous cette rubrique ont diminué de fr. 338 594.94 en 1964 à fr. 269 749.20 (tableau 5). Cela est dû principalement à la réduction des prestations du comité cantonal bernois et de ses sections; les seules augmentations notables furent celles du comité cantonal d'Appenzell R.-Int. La suppression de toute prestation des comités de Zurich et d'Appenzell

Tableau 3

*Nombre de personnes âgées secourues et total des secours accordés*

*Zahl der unterstützten Betagten und Summe der Fürsorgebeiträge*

	Nombre des vieux et vieilles		Total des secours Fürsorgebeiträge	
	Zahl der Betagten		1965	
	1965	1964	1965	1964
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Comité				
Zürich	1 207	1 566	515 405.20	531 980.50
Bern	1 886	1 868	401 053.75	382 366.75
Jura-Nord	489	451	29 192.—	25 756.45
Luzern	926	899	167 141.—	152 625.70
Uri	189	195	34 065.—	33 640.—
Schwyz	380	347	91 332.—	75 400.—
Obwalden	151	135	24 530.—	15 500.—
Nidwalden	218	186	39 831.70 <sup>7</sup>	36 422.35 <sup>7</sup>
Glarus	150	167	39 735.—	42 860.—
Zug	257	251	57 061.80	53 510.—
Fribourg	377	418	179 590.45	189 929.90
Solothurn	715	715	150 837.75	148 074.25
Basel-Stadt	233	188	163 990.40	106 728.45
Baselland	350	380	95 644.—	96 110.—
Schaffhausen	235	255	59 970.—	61 805.—
Appenzell A.-Rh.	399	399	160 105.—	108 400.—
Appenzell I.-Rh.	219	194	72 947.15	50 291.10
St. Gallen	5 145	5 060	3 820 001.— <sup>7</sup>	3 515 560.— <sup>7</sup>
Graubünden	939	996	133 327.50	141 455.—
Aargau	1 026	1 057	216 689.80	215 965.70
Thurgau evang.	421	436	117 648.55	105 758.15
Thurgau kath.	170	181	37 540.—	30 515.—
Ticino	1 397	1 706	137 776.80	157 274.70
Vaud	351	516	175 966.05	210 385.70
Valais	234	324	77 501.60	94 048.50
Neuchâtel	260	261	81 938.20	77 310.45
Genève	172	236	65 900.65	156 410.70
<b>Suisse</b>	<b>18 496</b>	<b>19 387</b>	<b>7 146 722.35</b>	<b>6 816 084.35</b>

<sup>7</sup> Y compris les secours accordés au nom du canton

Tableau 4

*Dépenses pour service d'aide ménagère et pour séniculture*  
*Aufwendungen für Haushilfedienst und Alterspflege*

Comité	1965 Fr.	1964 Fr.
Zürich	698 747.05 <sup>s</sup>	690 076.83 <sup>s</sup>
Bern	26 523.60 <sup>s</sup>	25 337.15 <sup>s</sup>
Jura-Nord	11 258.05	7 554.75
Luzern	54 493.65 <sup>s</sup>	41 046.65 <sup>s</sup>
Uri	2 255.40	590.—
Schwyz	7 293.55 <sup>s</sup>	5 961.20 <sup>s</sup>
Obwalden	580.— <sup>s</sup>	350.— <sup>s</sup>
Nidwalden	4 613.50 <sup>s</sup>	3 450.40 <sup>s</sup>
Glarus	1 111.—	1 070.—
Zug	1 941.25 <sup>s</sup>	1 274.95 <sup>s</sup>
Fribourg	4 555.90 <sup>s</sup>	4 427.75 <sup>s</sup>
Solothurn	17 765.50 <sup>s</sup>	18 192.70 <sup>s</sup>
Basel-Stadt	44 795.15 <sup>s</sup>	41 972.95 <sup>s</sup>
Baselland	6 838.— <sup>s</sup>	4 611.30 <sup>s</sup>
Schaffhausen	12 223.35 <sup>s</sup>	11 928.95 <sup>s</sup>
Appenzell A.-Rh.	21 705.— <sup>s</sup>	8 458.— <sup>s</sup>
Appenzell I.-Rh.	580.—	390.—
St. Gallen	42 338.— <sup>s</sup>	32 641.— <sup>s</sup>
Graubünden	6 590.10 <sup>s</sup>	6 898.20 <sup>s</sup>
Aargau	42 810.45 <sup>s</sup>	25 800.85 <sup>s</sup>
Thurgau evang.	8 102.95 <sup>s</sup>	5 668.50
Thurgau kath.	1 702.—	1 091.—
Ticino	11 663.70	11 882.—
Vaud	120 784.45 <sup>s</sup>	101 935.55 <sup>s</sup>
Valais	4 831.20	6 506.70 <sup>s</sup>
Neuchâtel	58 362.20 <sup>s</sup>	51 530.25 <sup>s</sup>
Genève	28 376.80 <sup>s</sup>	23 580.80 <sup>s</sup>
<b>S u i s s e</b>	<b>1 242 841.80</b>	<b>1 134 228.43</b>

<sup>s</sup> Y compris service d'aide ménagère

Tableau 5

*Subsides aux maisons de repos et prestations similaires*  
*Beiträge an Altersheime und ähnliche Leistungen*

Comité	1965 Fr.	1964 Fr.
Zürich	—	6 500.—
Bern <sup>9</sup>	161 243.80	252 484.94
Uri	170.—	10.—
Obwalden	7 000.—	7 000.—
Basel-Stadt	20 085.40	—
Baselland	11 500.—	11 500.—
Appenzell A.-Rh.	—	5 300.—
Appenzell I.-Rh.	18 000.—	8 000.—
Graubünden	2 600.—	—
Ticino	2 350.—	—
Vaud	45 000.—	46 000.—
Neuchâtel	1 800.—	1 800.—
Suisse	269 749.20	338 594.94

<sup>9</sup> Y compris les prestations des sections de district

R.-Ext. n'a pas pu être compensée par des subsides nouveaux des organes de la Fondation dans les cantons de Bâle-Ville, Grisons et Tessin. On rappellera ici qu'à côté du comité cantonal d'Appenzell R.-Int., les sections de la Fondation dans le canton de Berne (sans le Jura-Nord) sont les seules qui possèdent leurs propres maisons de vieillards. Le montant de ces frais varie beaucoup selon les dépenses de construction. Le comité de Bâle-Ville exploite comme locataire une maison de retraite consistant en 16 petits logements qu'il sous-loue aux personnes âgées à des conditions avantageuses. La Fondation «Cité du Grand Age» créée par notre comité cantonal vaudois administre la colonie modèle «Val Paisible» à Lausanne et se propose d'ériger d'autres habitations.